

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 52. Donnerstag, den 21. August 1823.

Universitätsnachrichten.

Am 12., 14. und 16. Aug. disputirten nachgenannte Herren Studiosen der Rechte über ihnen ausgegebene streitige Rechtsfälle, und zwar:

am 12., unter dem Vorsitz des Herrn Oberhofgerichtsraths und Prof. D. Johann Gottfried Müller, Herr Julius Schneider aus Dresden, welchem von den beiden Studiosen der Rechte, Herrn Wilhelm Maximilian Dietrich und Herrn Carl Gustav Simon, beide aus Dresden, opponirt wurde;

am 14., unter gleichem Vorsitz, Herr Wilh. Maximilian Dietrich, welcher Herrn Julius Schneider und Herrn Alexander Hauschild, aus Dresden, zu Opponenten hatte;

am 16. aber, unter dem Präsidio des Herrn Hofgerichtsraths und Prof. D. Carl Klien, Herr Heinrich Seelig, aus Hartenstein im Schönburgischen, dessen Opponenten der Herr Cand. jur. Moriz Erbstein, aus Großenhayn, und der Stud. jur. Herr Moriz Frisch, aus Leipzig, waren.

Aphorismen*).

Wer die Lebensfreuden verachtet, ist ein
Kloß;

Wer einzig den Freudenengenüssen lebt, ist
ein Thier;

Wer sie ohne Gefahr des Geistes und Körpers
genießt, ist ein Mensch;

Wer sie auf Kosten des Geistes und Körpers
genießt, ist ein Thor;

Wer sie zum Nutzen des Geistes und Körpers
genießt, ist ein Weiser;

Wer sie, wenn es die Pflicht erfordert, gern,
aufopfert, ist ein Christ.

Nichts ist zu klein in der Natur; der
Schöpfer knüpft eben so oft das Schicksal
eines Menschen an eine Blume, wie das
Schicksal ganzer Nationen an den Wink ei-
nes Tyrannen.

Der Zug des Herzens ist des Schicksals
Stimme.

Hasche das Glück, es eilt uns vorüber
auf Adlers Gefieder!

Je näher wir der Erde sind, desto drücken-
der und größer scheinen uns die Leiden die-

*.) Vielleicht gewinnen diese zerstreuten Gedanken
noch einen höheren Werth, wenn man weiß, daß
sie einem noch hier studirenden Jünglinge ange-
hören.
D. Red.